



Das Institut für Kommunikationswissenschaft der Anadolu Üniversitesi, Eskişehir

Erfahrungsbericht

Anadolu Üniversitesi – Eskişehir, Türkei

WiSe 2015/16

Studiengang: MA Medien und Politische Kommunikation

Vorbereitung

Bewerbung an der Gastuniversität

Da die Frist für die Bewerbung an der Anadolu Üniversitesi im Vergleich zu anderen Partneruniversitäten sehr spät liegt, habe ich nach der Bewerbung an der FU erst relativ spät mit den Vorbereitungen begonnen. Nach der Nominierung durch die FU habe ich eine E-Mail vom International Office der Anadolu Üniversitesi erhalten mit Zugangsdaten für die Onlinebewerbung. Gleichzeitig konnte ich mit der Bewerbung eine ‚Housing Application‘ ausfüllen. Einige Wochen später wurde mein Letter of Acceptance per Post an die FU gesendet.

Visum

Nach Erhalt meines Letter of Acceptance habe ich beim Türkischen Generalkonsulat in Berlin (Heerstr. 21) ein Studenten-Visum beantragt, was etwas Zeit und Nerven kostete, angefangen damit, dass der Internetauftritt des Konsulats sehr dürftig ausfällt. Folgende Unterlagen musste ich einreichen:

- persönliche Antragstellung (vor Ort)
- Reisepass mit entsprechender Gültigkeitsdauer und Kopien
- zwei Passfotos
- Akzeptanzschreiben der türkischen Universität

- Nachweis über die Teilnahme am Erasmus-Programm von der FU Berlin
- Nachweis für den Lebensunterhalt während des Türkei-Aufenthaltes (ggf. eine formlose Erklärung der Eltern mit Unterschrift und Kopie der Personalausweise; vorgesehen sind 800 Euro monatlich)
- Auslandskrankenversicherung bzw. T/A 11 Formular der gesetzlichen Krankenkasse für die Türkei
- Polizeiliches Führungszeugnis (kann nachgereicht werden; Kosten: 13 Euro)
- Visagebühr 60 Euro

Nach drei Wochen konnte ich meinen Pass mit Visum beim Konsulat abholen. Während allerdings früher Studenten-Visa für die gesamte Dauer des Studienaufenthaltes ausgestellt wurden, habe ich nur eines für 90 Tage erhalten. Der Grund dafür ist ein neues Ausländergesetz, welches es vorsieht, dass sämtliche Visa nur noch für 90 Tage gültig sind, und jeder, der länger im Land bleiben möchte, innerhalb von 30 Tagen nach Einreise vor Ort eine Aufenthaltserlaubnis bei der zuständigen Polizeibehörde beantragen muss. Ob es tatsächlich nötig war, das Visum dennoch zu beantragen, da man sich als EU-Bürger auch so 90 Tage in der Türkei aufhalten kann, kann ich nicht beantworten. Für den Antrag für die Aufenthaltsgenehmigung (*ikamet*) war es eventuell hilfreich.

Anreise

Etwa drei Wochen vor meiner geplanten Anreise habe ich eine Email vom International Office der AU mit den Kontaktdaten meiner Mitbewohnerin sowie meines Buddys erhalten. Glücklicherweise hat sich mein Buddy sofort bereit erklärt, mich vom Flughafen in Ankara abzuholen und nach Eskişehir zu bringen, da ihre Familie in Ankara lebt. Im Nachhinein muss ich sagen, dass ich sehr dankbar für ihre Hilfe war, da es für Ausländer tatsächlich nicht ganz einfach ist, sich im öffentlichen Verkehrssystem in der Türkei zurecht zu finden. Vom Flughafen in Ankara fährt regelmäßig ein Shuttlebus zum Bus- sowie zum Hauptbahnhof. Um mit dem Zug (ca. 1,5 St.) zu fahren, muss man jedoch bereits im Vorhinein ein Ticket reservieren, was mir von Deutschland aus nicht gelungen ist, mein Buddy jedoch für mich organisiert hat. Bustickets von Ankara nach Eskişehir (ca. 3 St.) kann man vor Ort kaufen. Es gibt eine Vielzahl verschiedener Busunternehmen in der Türkei, zu empfehlen sind Kamil Koç sowie Pamukkale. Obwohl auch ein Zug von Istanbul nach Eskişehir fährt, empfiehlt es sich vom Istanbuler Flughafen Atatürk (im europäischen Teil) mit der Metro zum Busbahnhof und dann mit dem Bus nach Eskişehir zu fahren (ca. 6 St.), da der Zugbahnhof auf der asiatischen Seite Istanbul liegt und schwer vom Flughafen aus zu erreichen ist.

Aufenthaltsgenehmigung

Eine letzte große organisatorische Hürde war der Antrag auf eine Aufenthaltsgenehmigung vor Ort. Zwar hatte ich im Vorhinein bereits unterschiedlichste Listen mit (anscheinend) benötigten Dokumenten gesehen, die Bestimmungen scheinen sich jedoch wöchentlich zu ändern. Zum Antrag muss man in Eskişehir zur Polizeistation gehen. Es empfiehlt sich sehr, sich eine türkischsprechende Begleitung zu organisieren, da dort so gut wie kein Englisch gesprochen wird. Zum Teil organisieren die Mitglieder des ESN in Eskişehir auch gemeinsame Gänge zur Polizei, um die Sache für alle Beteiligten zu erleichtern. Nach dem vierten Anlauf hat es tatsächlich auch bei mir geklappt, und nach rund 2 Wochen konnte ich meine Aufenthaltsgenehmigung bei der Post abholen. Leider wurde sie jedoch nur genau für den Zeitraum des Semesters ausgestellt, sodass ich nach der letzten Klausur kaum noch Zeit zum Reisen hatte. Ich vermute, dass die Dauer der

Krankenversicherung ausschlaggebend ist für die Gültigkeitsdauer der Erlaubnis. Ich empfehle daher, diese von Anfang an für einen etwas längeren Zeitraum abzuschließen als das Semester dauert, wenn man danach noch plant zu Reisen o.Ä.

Unterkunft

Wirklich bemerkenswert ist, dass die Anadolu Üniversitesi für alle Erasmus-Studenten eine Unterkunft und einen Student Buddy organisiert. In den meisten Fällen handelt es sich bei der Unterkunft um ein Zimmer in einer WG mit ein bis zwei türkischen Studenten. Für mein Zimmer (inkl. Strom, Internet etc.) habe ich insgesamt rund 150 Euro im Monat bezahlt, womit ich wohl im Durchschnitt lag. Die Gas- und Stromkosten waren allerdings in den sehr kalten Wintermonaten deutlich höher als in Sommer und Herbst. Unsere Unterkünfte lagen alle sehr zentral zwischen der Universität und dem Stadtzentrum. Tatsächlich ist in Eskişehir alles gut zu Fuß erreichbar, so habe ich etwa 10 Minuten zum Campus gebraucht. Von einigen Kommilitonen weiß ich, dass das International Office auch dabei hilft, eine neue Wohnung zu finden, wenn man beispielweise große Probleme mit den Mitbewohnern ö. Ä. hat.

Studium an der Anadolu Üniversitesi

Die Organisation der Anadolu Üniversitesi unterscheidet sich in einigen Punkten von der der FU. So war ich beispielsweise als Masterstudentin an der *Graduate School of Social Science* eingeschrieben, und nicht – wie ich zuvor angenommen hatte – an der *Communication Faculty*. Da sich aber vor Ort herausstellte, dass keine kommunikationswissenschaftlichen Masterkurse auf Englisch, sondern nur auf Türkisch angeboten werden, habe ich letztlich Bachelorkurse der Communication Faculty besucht, was von Seiten der Gasthochschule kein Problem darstellte. Jedoch zeigte sich auch hier, dass längst nicht alle auf der Homepage angekündigten englischen Kurse tatsächlich (auf Englisch) stattfanden, so dass ich letztlich mein Learning Agreement noch einmal vollkommen neu erstellen musste. Etwas Flexibilität bezüglich der Kurswahl ist hier also von Vorteil. Letztlich hatte ich jedoch trotzdem ein paar recht interessante Kurse, zu empfehlen sind insbesondere Kurse des britischen Professors Roger Norman. Generell würde ich aber im Hinblick auf das Studium einen Aufenthalt an der Anadolu Üniversitesi ganz klar eher Bachelor- als Masterstudenten empfehlen.

Alltag und Freizeit

Als ich Mitte September ankam, war das Wetter noch sehr schön und heiß. Jedoch kann es in Eskişehir im Winter durchaus auch sehr eisig und schneereich sein kann, während meiner Zeit hatten wir z.B. mehrmals -15°C in der Nacht.

Bereits bei meiner Ankunft wurde mir mehrfach erzählt, dass Eskişehir die „europäischste“ Stadt in der Türkei sei. Dennoch finde ich, dass die (kulturellen) Unterschiede nicht zu unterschätzen sind. Eskişehir (ca. 686 000 Einwohner) ist allerdings wirklich eine sehr studentenfreundliche Stadt, was wohl auch an der wirklich großen Anzahl an Studenten liegt, die dort leben. So gibt es zahlreiche Cafés, Imbisse (unbedingt probieren sollte man die *mercimek çorbası*, eine türkische Linsensuppe) und Restaurants, die größtenteils sehr günstig sind.

Fürs Nachtleben gibt es außerdem die bekannte „Bar Straße“ und einige Clubs (trotz den zahlreichen Ausgehmöglichkeiten wird man aber kaum an den türkischen Charts vorbeikommen).

Alkohol ist allerdings im Vergleich zu allem anderen sehr teuer in der Türkei. Umgerechnet kann man also für ein Bier in Eskişehir durchaus so viel zahlen wie in Berlin, für Hochprozentiges sogar mehr.

In Eskişehir gibt es auch zahlreiche Bankautomaten, an welchen man mit seiner VISA Karte Geld abheben kann. Auch das Bezahlen mit Karte ist in der Stadt so gut wie überall möglich. Shoppingmöglichkeiten gibt es auch zu genüge. Sehr genossen habe ich außerdem, dass auch nachts auf den Straßen meist sehr viele (junge) Menschen unterwegs sind und eigentlich immer irgendetwas los ist.

Auf jeden Fall mitmachen sollte man die vom ESN organisierten Ausflüge, z.B. nach Izmir, Pamukkale, Ephesus oder Kappadokien. Aber auch alleine oder mit Freunden gibt es sehr viele Möglichkeiten zu reisen, da das Land wirklich Einiges zu bieten hat.



Wohngegend in Eskişehir

Trotz der politisch angespannten Situation in der Türkei während meines Aufenthalts (die Präsidentschaftswahlen, erneute Eskalation des Kurdenkonflikts mit Anschlägen und Auseinandersetzungen im Südosten des Landes sowie die Selbstmordattentate in Ankara am 10. Oktober und in Istanbul am 12. Januar, vermutlich durch den ‚Islamischen Staat‘), habe ich mich in Eskişehir sicher und wohl gefühlt. Auch an die Sicherheitskontrollen z.B. am Eingang von Kaufhäusern und öffentlichen Verkehrsmitteln habe ich mich schnell gewöhnt. Vermutlich ist es jedoch generell ratsam für Austauschstudenten, sich von Demonstrationen oder Ähnlichem fern zu halten.

Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass ich meine Zeit in der Türkei sehr genossen habe und viele tolle Erfahrungen sammeln konnte. Dennoch muss ich auch gestehen, dass ich am Anfang doch eine recht lange Zeit gebraucht habe, um mich einzuleben, da sich doch vieles sehr vom Leben in Deutschland unterscheidet. Dass Englischkenntnisse in der Türkei (zumindest außerhalb Istanbul) nicht allzu sehr verbreitet sind (zum Teil nicht mal unter den Lehrkräften an der Universität), kam erschwerend hinzu.

Gleichzeitig muss ich aber auch betonen, dass ich eine wirklich große Hilfsbereitschaft unter den Menschen in der Türkei herrscht. Ein besonderes großes Lob muss ich zudem nochmal für das International Office der AU aussprechen, welches wirklich sehr bemüht um uns Austauschstudenten war. Und auch die ESN-Mitglieder haben sich immer sehr viel Zeit genommen, um uns zu helfen und uns mit zahlreichen Partys und Ausflügen bei Laune zu halten.